

oder untherschied sich nit gebrauchen sollen noch mögen, uns bes-
sonderlich zum nachtag, sunst oder außershalb des lassen wir sy
vunangefochten und, die sy sein, bleyben. Der halber und außers-
zesten ursachen dan nit von nöten noch billich, das wir uns ired
gefallens und erbieten nach, wie wole wir des, wo es herkom-
men oder recht were, keyn schew schreckens noch entsehung hetten,
uns in ein solche verbotten seychtvertigkayt mit inen zu schlagen
zu begeben oder ynzulassen, darzu das jhenig, so gewiß und
war auch im tage siegen ist, wie zu recht genugsam mag dar-
bracht werden uff ein schlagen der Hand (Handschlag) und un-
gewiß zu setzen, dem glück oder unfall zu entphecken nit schuldig.
Wer schwer darzu verkerlich, uns, dem Adel, auch meren und
münder standen ein solch eyugang zu machen, das sy sich mit
eym jedem Bawru oder von unelicher gepurt herkommenden, so
iren namen, stamm, wappen und kleynat aigens willens wider
alt herkommen zu gebrauchen und erstunden des halb schlagen
oder kempffen müßten über verbot aller recht. Wann aber die
sach mit recht auß geführt die warhait erscheint, und wie sichs
gepürt in tag kommt, wo dann die bemelten sich unbillich von
Schellenberg nehmen, sambt oder junder mit uns und anderen
eelicher herkommender gepurt von Schellenberg zu schlagen lustig
sein und uns derhalb beschriben oder ersuchen wurden, soll inen
von uns als frommen redlichen und wole herkommenden von
Schellenberg gepürlich und unwerweßlich antwurt gefallen und
mit nichten verhalten bleyben, undertänigklichen dem allem nach
auch dienstlich und früntlichs fleyß bittend Ewer Fr. G. guaden,
würden, gunst und fründtschafften gernuchen und wöllen offtzge-
nannten Endreßsen, Hanßen und Jakoben, auch Märcken, Birk-
harten und Hanßen, die sich von Schellenberg nehmen, auß-
schreyben kein glauben geben, noch sy anderst, dann (als) wie
durch uns anzaygt, von Märcken irem Eui und Batter unelicher
gepurt her steyßend, noch sy irem erdichten, nichtigen angeben
nach, unjers namen und geschlecht von Schellenberg zu sein oder
zu vergleychen achten oder halten, anch dijer unjer warhafftiger
bericht, die mit recht außgeführt und der hilf des Allmechtigen
noch weyter geoffenbart soll werden, allen glauben zu stellen,
uns anch weyter oder anderer gestalt, dann wie gehört, be-
scheen zu syn not verdienen. Das wöllen wir sambt unjeren
herrn fründen umb Ewer aller Thur F. G. Herstkait wir gunst
und fründtschafft underteniglichen in aller gehorsam williglich
früntlich und günstiglich verdienen, beschulden und zu gute nit
vergesen. Geben under unjerer Conradt Ritter, Ulrich Doctor